



Das Ambiente des lieb.es wirkt sehr modern und einladend.

FOTO: MICHAEL MADER

Neues Café im studio rot offiziell eröffnet

Von Michael Mader

Am vergangenen Samstag war es so weit: Das neue Café lieb.es im studio rot hat seine Türen geöffnet. Bereits einen Tag zuvor hatten rund 200 geladene Gäste das Re-Opening in der Bürgerturmstraße gefeiert.

BIBERACH – Es war angerichtet. Gegenüber in der Bürgerturmstraße wurde zeitgleich das Richtfest für die neue „proBieranstalt“ gefeiert. Noch war das neue Café lieb.es im studio rot mit einem Vorhang verhüllt. Die Gäste, darunter auch Oberbürgermeister Norbert Zeidler und Martin Bücher, Vorstandschef der Kreissparkasse Biberach (KSK), konnten lediglich einen kleinen Blick erhaschen. Zunächst war Programm in den umgestalteten Räumen des studio rot angesagt. Carsten Paulmaier von der KSK erklärte den Gästen, wie spannend es sei, dass das studio rot in neuen Räumlichkeiten und mit einem neuen verantwortlichen Team in eine erfolgreiche Zukunft gehen werde.

Paulmaier lud die Gäste zu einer kurzen Podiumsdiskussion über die Innovationskraft von Künstlicher Intelligenz (KI) ein. Dabei diskutierten Frank Zanella und Heiko Storrer von der KSK, mit Jakub Campa vom Landratsamt Biberach, Informationscoach Frank Haberbosch und Julius Grimm, Geschäftsführer von Grimm Bau. Sie trafen dabei eine Unterscheidung von Optimierung von Abläufen und einer echten Innovation, die



Julius (links) und Paul Grimm von Grimm Bau freuen sich mit der neuen Betreiberin Elena Schönegg über die Eröffnung des Cafés lieb.es im studio rot.

FOTO: MICHAEL MADER

durchaus mithilfe der KI generiert werden könne.

Die Kreissparkasse Biberach, die Firma Grimm aus Maselheim und Elena Schönegg, die neue Betreiberin des Cafés „lieb.es“, vereinen ihre Kompetenzen unter einem Dach und schaffen so ein vielseitiges Business-Konzept, das Networking großschreibt. Das studio rot wurde schon vor drei Jahren eröffnet und trug seitdem zur Co-working-Idee in der Biberacher Innenstadt bei. Allerdings musste die damalige Betreiberin des Cafés schon nach einem Jahr wieder aufgeben und so stand das Café leer. Mit Elena Schönegg wurde eine erfolgreiche Biberacher

Gastronomin gefunden, die mit dem lieb.es ein modernes Konzept verfolgt. „Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe und möchte dazu beitragen, dass sich die Gäste beim Frühstück, Brunch oder auch beim Feierabendbier wohlfühlen und gerne wiederkommen“, sagte Elena Schönegg.

Der in warmen Tönen gehaltene Innenbereich bietet in angenehmem Ambiente auf umlaufenden Sitzbänken Platz für rund 30 Gäste. Die neue Theke in heller Betonoptik mit Zapfanlage und Kühlvitrine bildet einen weiteren Blickfang im Raum. Ebenfalls neu: die kleine Küche zum Vorbereiten von Speisen. „Das ist mir sehr wichtig, dass

wir auch kleine Speisen anbieten können, darunter auch leckere Kuchen und raffinierte Snacks“, betonte Elena Schönegg. Insgesamt 15 Mitarbeitende werden sie dabei unterstützen.

Paul Grimm, Geschäftsführer der Baufirma Grimm aus Maselheim betonte, dass Elena Schönegg für dieses Projekt ein Glücksfall gewesen sei. Im hinteren Bereich des Cafés – nur durch eine Glasscheibe getrennt – hat die Firma Grimm eine Art Büro eingerichtet, um auch in Biberach selbst künftig präsent zu sein. Mit dem Einzug in das studio rot erweitert die Grimm GmbH ihr Leistungsangebot gezielt um immobi-

liennahe Dienstleistungen. „Wir sind davon überzeugt, dass wir mit diesem Konzept genau richtig liegen. Wir fördern Kommunikation, gehen technologisch voran, haben ein hervorragend geführtes Café integriert und in der Kreissparkasse einen starken Partner, der hinter uns und hinter diesem Konzept steht“, betonte Julius Grimm, ebenfalls Geschäftsführer von Grimm Bau. „Wir vereinen hier Networking mit Emotionalität.“

Dies machte auch Michael Schieble, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Biberach, deutlich. „Ich warte seit 570 Tagen auf den heutigen Tag.“ Endlich könne man wieder auf ein Café schauen, das mehr sei als nur ein Kommunikationsraum. Studio rot, das Schieble auch mit seinem T-Shirt zum Ausdruck brachte, stehe für Regionalität, Innovation und Netzwerke. „Man wird sich hier wohlfühlen. Das studio rot ist eines unserer Erfolgsprojekte in Biberach, das seit seiner Gründung nie stillstand und durch vielfältige Veranstaltungen genutzt wurde, das aber jetzt wieder richtig loslegen kann“, freute sich Michael Schieble.

Die Partnerschaft mit Grimm Bau sei sehr stark von gegenseitigem Vertrauen geprägt, sodass beide Unternehmen nicht nur Geld, sondern auch viel Herzblut in dieses Projekt gesteckt haben. „Ich freue mich sehr über den Start von studio rot 2.0“, erklärte Schieble. „Es ist gut für die Bürgerturmstraße und gut für Biberach.“

Biberacher Marktplatz wird zum Laufsteg

Von Alessandro Polzer

Biberach wurde zum Mode-Hotspot mit Fashion-Shows, aktuellen Trends, Styling-Tipps und einer lebendigen Atmosphäre auf dem Marktplatz.

BIBERACH – Biberach hat sich am Freitag von seiner modischen Seite gezeigt: Mitten auf dem Marktplatz verwandelte sich die Innenstadt in einen lebendigen Runway. Wo sonst Wochenmarkt und Begegnung den Ton angeben, präsentierten Models die neuesten Trends.

Gleich drei Fashion-Shows standen auf dem Programm und sorgten rund um den Marktplatz für volle Plätze, gute Stimmung und Spaß an der Mode.

Professionelle Models präsentierten die aktuellen Kollektionen mit Souveränität, Ausdruck und Leidenschaft. Die Stimmung war durchweg ausgelassen, das Publikum aufmerksam und begeistert – immer wieder gab es spontanen Applaus bei besonders gelungenen Looks. Von lässig eleganten Alltagsoutfits über Schuhe bis zu Bettwäschen wurde eine ausgewogene Bandbreite an Trends präsentiert. Mal minimalistisch und klar, mal bunt und verspielt – besonders ins Auge fielen natürliche Farbtöne und raffinierte Accessoires, die den Looks eine individuelle Note verliehen. Die Farbpalette reichte dabei von diversen Brauntönen, über verschiedene Abstufungen von Blautönen, hin zu knalligem Grün und Rosa. Des Weiteren wurden verschiedene Materialien und Strukturen der Kleidung bewusst genutzt, um Spannung zu erzeugen und die Looks zu perfektionieren.

Neben dem Laufsteg entwickelte sich der Marktplatz gleichzeitig zu einem echten Social-Media-Hotspot. Vor dem Modehaus Kolesch befand sich ein großes „I Love Biberach“, vor dem sich die gut gestylten Besucher in Szene setzten. Egal, ob mit Freunden, Familie oder alleine, die Kulisse aus Marktplatz, Mode und sommerlicher Atmosphäre bot den perfekten Rahmen für Schnappschüsse, die direkt auf Social-Media landeten.

Zu einem besonders guten Outfit gehört neben außergewöhnlicher Kleidung und besonderen Schuhen oftmals auch das Make-up. Speziell



Bunt, modern und chic: Die neuen Kollektionen der Modegeschäfte wurden auf dem Open-Air-Laufsteg präsentiert. FOTO: ALESSANDRO POLZER

hierfür war der „Style Point“ von Amica/Parfümerie Bittel eingerichtet worden. Hier konnten sich Besucher Tipps rund ums Styling einholen und sich sogar vor Ort stylen lassen. Das Angebot wurde regen genutzt: Immer wieder bildeten sich kleine Gruppen, die sich inspirieren ließen, neue Ideen ausprobierten oder sich einfach austauschten.

Ein weiteres Highlight war das Publikum selbst: Viele Gäste erschienen bewusst modisch gekleidet und zeigten, dass Stil nicht nur auf dem Laufsteg stattfindet. Egal, ob schlicht und klassisch oder extravaganter und modern – die Vielfalt der Outfits spiegelte zum einen die Individualität der Menschen wider, und zum anderen das gemeinsame Interesse für Mode und Ästhetik.

Möglich gemacht wurde dieses Event durch die enge Zusammenarbeit zahlreicher regionaler Unternehmen. Unter dem Titel „Hello Spring“ präsentierte die Werbegemeinschaft Biberach eine neu konzipierte Veranstaltungsreihe mit zahlreichen Aktionen. Mit dabei waren Modehaus Kolesch, Modehaus Warth, Marc O'Polo, Mode City, Bettenhaus Schoop, Hautnah und Schuhhaus Hepfer. Sie alle trugen dazu bei, dass die Innenstadt mit Leben und guter Laune gefüllt wurde.

Am Ende des Tages blieb vor allem eines: der Eindruck eines rundum gelungenen Events, das Trends, Stadt und Menschen auf besondere Weise miteinander verbunden hat. Der Marktplatz als Laufsteg erwies sich dabei als ideales Konzept – nahbar, lebendig und mitten im Geschehen.



Die Stadt Biberach hat sich am Freitag in einen großen Laufsteg verwandelt. Zahlreiche Looks für jede Gelegenheit wurden den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern präsentiert. FOTO: ALESSANDRO POLZER

BIBERACH – Ein Wohnmobilfahrer ist am Donnerstag in Biberach zu dicht an einem geparkten Audi vorbeigefahren und hat dadurch einen

Sachschaden in Höhe von 2.500 Euro verursacht. Der 75-Jährige war gegen 14.15 Uhr mit seinem Hymer-Wohnmobil in der Telawialle in Rißegg

unterwegs. Der Senior fuhr in Richtung Gerhard-Storz-Straße und an einem geparkten Audi vorbei. Das Fahrzeug stand ordnungsgemäß

am rechten Fahrbahnrand in einer Parkbucht. Bei der Vorbeifahrt streifte das Wohnmobil mit der rechten Seite die linke, geöffnete Hinter-

tür des Pkw. Zum Glück befand sich die Besitzerin des Audi gerade nicht in der Nähe der Tür. So kam es nur zu einem Sachschaden. (sz)

Wohnmobil streift Auto

Land unterstützt zwei Verkehrsprojekte

BIBERACH/GUTENZELL-HÜRBEL – Das Land Baden-Württemberg gibt rund 624.000 Euro für Brückenneubauten in Biberach und Gutenzell-Hürbel. Laut einer Mitteilung des Landtagsabgeordneten Thomas Dörflinger (CDU) investiert das Land in eine leistungsfähige und sichere

Verkehrsinfrastruktur vor Ort. „Dass die Stadt Biberach und die Gemeinde Gutenzell-Hürbel beim Neubau kommunaler Brücken mit insgesamt rund 624.000 Euro unterstützt werden, ist ein starkes Signal für unseren Landkreis“, sagt er. Landesweit wurden demnach

60 neue Maßnahmen in das Förderprogramm Kommunalen Straßenbau (KStB) des Landesgemeindeförderungsfinanzierungsgesetzes (LGVFG) aufgenommen. Insgesamt ist dafür ein voraussichtliches Förderdervolumen von mehr als 52 Millionen Euro vorgesehen.

Die Stadt Biberach erhält 368.400 Euro für den Ersatzneubau der Geh- und Radwegbrücke in der Alleenstraße. Für den Ersatzneubau der Brücke Nummer 9 über die Rot bei Bollsborg fließen 255.600 Euro nach Gutenzell-Hürbel. „Die Aufnahme in das Landes-

programm ist ein wichtiger erster Schritt“, erläutert Dörflinger. „Nun können die Kommunen konkrete Förderanträge stellen. Nach Bewilligung durch das Regierungspräsidium kann anschließend mit der Umsetzung begonnen werden.“ (sz)